

Höhere Umfahrscheinern werden ganz zweifellos Verteuerung der Produktion und damit geringeren Absatz, neue Kohnkämpfe und Annähernd der Arbeitslosigkeit im Gefolge haben.

Es ist im übrigen notwendig, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß das Reichsstatistikamt selbst für die Gefährdung bewußt ist, die seine Detachments mit sich bringen. Dr. Hildebrandt selbst hat vor der Presse darauf aufmerksamer gemacht, daß in den letzten Jahren nachfolgendem Wiederaufgebau nicht durch unerschöpfliche Mittel der Wirtschaft gefährdet werden dürfte. Angestellte des Reichsstatistikamtes "Mojahires" hat er daran erinnert, daß bei der Stabilisierung im Anschluß an den ersten Dampfsplan schon einmal in das Volk des deutschen Volkswirtschaftens hineingegriffen worden ist, und er hat anschließend seine Hoffnung bis zu gewissem Grade auf die bevorstehende Endregelung der Reparationen gesetzt. Wir sind schließlich von außen her kam uns noch nie das Fell. Es muß von innen kommen. Damit aber das deutsche Volk in jähem Fleiß und unerschöpflicher Energie den Wiederaufbau vollenden kann, hat es ein von ihm fern, dem unerschöpflichen Druck unnotwendiger Steuern!

Das neue Arbeitschutzgesetz.

Vom Reichstag verabschiedet.

Der Reichstag nahm den Entwurf eines Arbeitschutzgesetzes gegen die Stimmen von Bayern und Württemberg und diejenigen des Vertreters der Provinz Westfalen an.

Gegenüber der früheren, wegen Auflösung des Reichstages nicht mehr erledigten Vorlage enthält der neue Entwurf Änderungen in der Organisation der Arbeitschutzbehörden, die zwar den Ländern verbleiben sollen, aber unter Einwirkung der Arbeitschutzbehörden und Landesarbeitsgerichte. Ein allgemeiner Ratgen von größerer Bedeutung soll ein Beirat hinzugesetzt werden, der zu gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht. Dem Arbeitsminister werden weitgehende Mitwirkungsrechte hinsichtlich der Überwachung des Arbeitsgesetzes gegeben. Er hat auch das Recht zur Befehlshaltung der Arbeitsstätten, gegenseitig durch Besichtigungen. Ein allgemeiner Ratgen wird die in der Regel nicht mehr als fünf Arbeitnehmer beschäftigen, die Arbeitszeit abweichend von den allgemeinen Bestimmungen regeln kann.

Die Maßnahmen für die Rentenversicherung. Der sozialpolitische Ausschuss erging in seiner Sitzung am Freitag, daß bei der Rentenversicherung für die Bestimmung des Rentenalters der Versicherungsnehmer nicht der frühere Kapitalbetrag maßgebend ist. Eine Wertschätzung der Altersvorsorge soll nach den Ausschusseschlüssen durch reichsrechtliche Regelung erfolgen.

Kraach im Bayerischen Landtag.

Unterbrechung der Sitzung. — München, 19. Januar. In der Sitzung des Bayerischen Landtages am 18. d. Mts. ist ein lebhafter Sturm der Entrüstung hervor. Mehrere Sozialdemokraten verließen ihre Plätze und versuchten auf den Redner einzudringen. Es jagelte minutenlang Zwischenrufe wie "Schurt!", "Unverschämtheit!" um. Die Zwischenrufe wurden von den National-

... werden hinführen, daß in Deutschland nicht so viele Kinder geboren werden (?) und daß Deutschland nicht zu gefährlich werde. Diese Auslegung ist auf den Vorden einen Sturm der Entrüstung hervor. Mehrere Sozialdemokraten verließen ihre Plätze und versuchten auf den Redner einzudringen. Es jagelte minutenlang Zwischenrufe wie "Schurt!", "Unverschämtheit!" um. Die Zwischenrufe wurden von den National-

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

13. Fortsetzung.

Ruth! Sag mir ein einziges Wort des Verzweihens! — Soll ich gehen, Ruth?"

"Nein! — Es kam kaum hörbar.

"Du! — Du sollst — Ich danke dir!"

Er presste sie nun neuem an sich. Brust an Brust standen sie gegen die Mauer gedrückt.

Ruth fühlte einen eigenartigen Schwindel und flammerte sich plötzlich an ihn.

"Korbst, Liebste," sagte er, gleich ihr etwas benommen, und legte den Arm fester um sie. "Möglichkeitswort ist hier eine Treppe."

"Bitte, machen Sie Licht, Herr Baron! Dieses Dunkel ist schrecklich."

"Ruth, wie kannst du sagen, daß es dunkel ist? Ich lebe nur Sonne! Nur ein paar Minuten sündete mir noch. Ich muß ja mit dir durch, wie ich bis jetzt geduldet habe. Bitte mich, Liebste, nur ein einziges Wort! Ich will dir nie, ehe wir wieder zu den anderen treffen."

Er zog, ins Dunkel greifend, ihr Gesicht an das seine, bis ihre Lippen auf seinen Mund trafen. Ein Schauer durchzitterte sie. So küßte ein Mann nur das Weib seiner Liebe.

"Ich werde um dich kämpfen bis zum letzten Blutstropfen! Willst du auf mich hoffen und warten?"

"Ja, Heinz!"

Der Kampf wird schwer werden. Wirst du immer zu mir stehen, Ruth?"

"Ja — immer!"

Ein eigenartliches Kneifen beschloß sie. Die Luft hier unten war wie in Lotengrüften. So bestemmend und atembengend.

... konnten lebhaft erwidert. In dem gemäßigten Vortrags konnte der Redner nicht mehr weiterreden. Präsident Dr. Kaas zu einem Vermittelungsversuch nach längerer Zeit geblieben zu verlassen. Er erteilte mehrere Ordnungsrufe und ersuchte nicht zu verstehen, daß man sich nicht bei einer Volksbelästigung, sondern im Parlament befinde. Als der nationalsozialistische Redner seine Ausführungen fortsetzte und von Verbrechen sprach, erhob sich

neuer Entrüstungsausbruch, so daß der Präsident sich genötigt sah, zeitweilig die Sitzung aufzuheben. Als endlich die Ruhe wieder eingetreten war, stellte der Präsident fest, daß der Abgeordnete Dauter eine große Ungehörigkeit begangen habe, und erteilte ihm deshalb einen Ordnungsruf. Er müsse den Redner darauf aufmerksam machen, daß in diesem Hause ein derartiger Ton nicht üblich sei.

Ultimatum der bayerischen Bauern.

Die Lebensmittelversorgung der Städte soll eingeleitet werden.

In München fand eine Rundgebung der vereinigten Bauernfamilien statt. Vizepräsident Dr. Schild betonte in seiner Ansprache, die bisherige Handelspolitik der deutschen Regierung werde auf die Dauer nicht eingehalten werden können. Solange die Reichsregierung jedoch auf diesen Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung angemessen sei, werde eine Verringerung nicht so schnell kommen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird die abschlägige Durchsührung wirksamer Maßnahmen zur Steuerung der allgemeinen Not der Landwirtschaft gefordert. Zu den bevorstehenden Reparationsverhandlungen müsse ein landwirtschaftlicher Sachverständiger abgeordnet werden.

Weiterhin wurde beschlossen, an die Reichsregierung ein Ultimatum zu richten, daß bei Nichterfüllung der Forderungen der Landwirtschaft ihre Arbeit und damit die Belieferung der Städte eingeleitet werde und sich nunmehr auf die Sicherstellung der Ernährung der Bauernfamilien und ihrer Dienstboten beschränke. Ferner soll bereits vom 15. Februar an über alle Geschäfte, die ausländische Lebensmittel verkaufen, der Wogstopp der Landwirtschaft verhängt werden.

Rundgebung auch in Ostpreußen. Auf der außerordentlichen Vollversammlung der Landwirtschaftskammer zu Königsberg gab Präsident Brandes in seiner Eröffnungsansprache einen Überblick über die Verhältnisse der Landwirtschaft. Er erwähnte die schlechte Situation der Landwirtschaft. Er erwähnte die schlechte Situation der Landwirtschaft. Er erwähnte die schlechte Situation der Landwirtschaft.

Landesverratsangelegenheit gegen „Unbekannt“.

Der Oberreichsanwalt untersucht.

Berlin, 20. Januar. Das Reichswirtschaftsministerium ist beim Oberreichsanwalt in Leipzig eine Anzeige wegen Landesverrats gegen „Unbekannt“ eingereicht worden. Die Anzeige wurde mit einem längeren Schriftstück begründet, das am Sonntag in Leipzig eintraf.

Im Reichswirtschaftsministerium selbst wurden bestimmte Offiziere dann befragt, im Ministerium nachzuforschen, ob irgendein Offizier mit der Angelegenheit zu tun habe. Aus Vernehmungen wird übrigens bekannt, daß die geheime Denkschrift nicht nur den Reichsministern und verschiedenen Abgeordneten, sondern auch einer Reihe von Behörden zugegangen ist. Ob die jetzt angestellten Nachforschungen Erfolg haben werden, erscheint vorläufig zweifelhaft, da in England selbst keine Ermittlungen angestellt werden können.

Befehaltung der Technischen Nothilfe.

Der Reichsinnenminister Seeger hat seinerzeit die Streichung der für die Technische Nothilfe im Reichshaushalt vorgesehene Mittel angefordert. Wie man erfährt, sind jedoch in dem vom Reichsinnenminister aufgestellten und vom Kabinett genehmigten Haushalts 1929 insgesamt 1.400.000 Mark für die Technische Nothilfe vorgesehen, so daß deren Fortführung gesichert erscheint.

"Heinz! — Ich! — o, bitte Heinz, nur einige Atemzüge frische Luft!"

Sie machte einen Schritt nach vorwärts.

"Nicht weiter gehen!" warnte er. "Läß mich erst Licht machen. Gott, ich habe ja keine Kerze!"

"Doch, Liebstes, Kelling gab dir doch welche zu tragen."

Er griff nach ihrem Arm und zog ihn durch den seinen. Dann tappete er nach dem Palet mit Kerzen. Das Papier der Hülle raschelte unter seinen Griffen. Er drückte es im Finstern in Ruths Hände.

"Kannst du es halten, Liebste? Ich muß erst sehen, ob ich ein Streichholz habe!"

Ein kleines Niederfeuerzeug stammte aus Ruths Tisch. Sie nahm es und nahm eine der Kerzen heraus. Sie steckte ihre beiden Geheißte. Als Herrmann ihr seines, schmalen Lächeln so nahe neben dem Herzen gedrückte, zog er sie an sich und bedeckte sie mit Küßen.

"Ich kann ja nicht auf warten," stammelte er, dann sie forschend anblickend, erstarrte er über ihre Totenblässe.

"Ist es noch immer so arg mit den Atembeschwerden?"

"Ja!"

Sie nickte nur.

"Kam, wir wollen zurückgehen. Wo sind wir denn herausgekommen? Hier ist eine Öffnung und hier. Aber Kelling sagte, es sei einzeln, welche wir wählen; die Hauptsache ist, daß wir so rauh als möglich in den Hof kommen; fützte dich jetzt auf meinen Arm, Ruth — ganz fest. — So!"

Sie gingen geradeaus. Er hielt mit der einen Hand die Kerze, die andere hatte er um Ruths Handgelenk gepannt. Eine Treppe führte plötzlich in die Tiefe. Die Stufen schienen tiefer ausgetreten zu sein.

"Wollen wir da hinunter?" fragte er.

"Ja!" — Ich vermutete, daß sie zu dem unteren Festungsbaustück führt, dieelstlich kommen wir an eine Schießscharte, Heinz!"

Er legte den rechten Arm um ihren Leib, sie zu stützen. Die Stufen schienen nicht enden zu wollen. Nun küßten

Welcher König bleibt?

London, 18. Januar.

Die Lage in Afghanistan ist in den letzten Tagen so verworren geworden, daß es kaum möglich ist, sich einen genauen Überblick über die Lage zu verschaffen. Der von Amanullah eingesetzte König Zanaatullah wurde in Kabul von den Aufständischen umringt und verjagt. Die gegen freies Geleit auf die Krone. Daraufhin zieht sich der Hauptführer Baka Saku die Krone aufs Haupt und nannte sich König Sahibullah.

Amanullah zieht den Thronerzitz jurid.

Neue Kampfmaßnahmen.

Kairo, 19. Januar.

Wie aus Teheran gemeldet wird, hat der neue König Sahibullah Amanullah mitgeteilt, er wolle in Kabul zurückkehren und sich dort im Falle der Nothilfe in Kabul niederlassen und nach dem Auslande gehen. Wenn Amanullah nicht Folge leisten, so würde er sich gegen sie setzen, mit scharfen Maßnahmen gegen die Provinz Kandahar vorgehen. Amanullah hat sämtliche Forderungen abgelehnt und erklärt, er wisse nichts von einem neuen König, der Sahibullah heißt.

Die Radiotelegraphenstation in Peshawar hat folgende Depesche herausgegeben:

Anfolge des gegebenen Berichtes und der Nachrichten von Unruhen unter den Aufständischen zieht ich meine Abordnung zurück und fordere alle lokalen Afghanen-Volksstämme auf, sich unter meiner Fahne zu sammeln."

Nach Gerüchten soll Amanullah über 17 Bombenflugzeuge verfügen, die sich in Kabul befinden und vor der Ankunft des Sahibullah nach Kandahar abfliegen könnten.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kernberg, den 21. Januar 1928.

aus dem Vereinsleben. Die vergangene Woche fand im Zeichen der Jahreshauptversammlungen. Der Verein eröffnete der Gewerbe-Verein, der am Dienstag in der Bahnhofsstraße tagte. Nur wenige Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Der Vorsitzende E. Ludke begrüßte die Versammlung und bewahrte den schwachen Besuch. Er wies darauf hin, daß nur ein Zusammenhang aller Gewerbetreibenden in der Lage sei, die berechtigten Forderungen der Wirtschaft umzusetzen. Als Beispiel führte er die müstergültigen Organisationen der Landwirte, Beamten und Arbeiter an. Aus dem Jahres- und Klassenbericht ging hervor, daß der Mitgliederbestand 47 beträgt (für Kernberg sehr gering, da viele Gewerbe- und Handelstreibende dem Verein fern stehen) und daß die Sachverhältnisse gute sind. Nach Entlastung des Vorstandes wurden neun bezugsmäßig: Vorsitzender E. Ludke, Schriftführer H. Arnold, Kassierer O. Niendorf, Stellvertreter E. Wieblich, R. Heilmann und H. Noack. Weiterhin wurde beschlossen: 1. die Oberpostdirektion um Erweiterung der Räume des Postamtes zu bitten, 2. die Errichtung einer Automobilstation nicht zu befürworten, dafür aber die Kleinbahnverwaltung zu bitten, einen Mittagszug mit Anschlag an den Zug nach Wittenberg einzulegen, 3. Die Steuerbehörden (Einkommen- und Gewerbesteuer) zu bitten, in die einzelnen Ausschüsse Gewerbetreibende zu wählen, die mit den Verhandlungen in Handwerkskreisen befaßt sind, 4. in den Steuerberatungsstunden nur noch Auskunft an Mitglieder zu erteilen. Als Vertreter zur Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft der 6 städtischen Kreise werden E. Fiedler und E. Wieblich gewählt. Allen Mitgliedern gehen von jetzt ab monatlich Rundschreiben über wichtige Steuerfragen zu.

Als zweiter Verein folgte am Mittwochabend in der Sophienstraße die Freiwillige Feuerwehr. Diese Versammlung beschäftigte sich mit dem Hauptpunkt mit der Wahl des Vorstandes und des Beamtenrat. Die bisherigen Inhaber dieser Ämter sind E. Heilmann und H. Noack haben lange Jahre hindurch das Feuerlöschwesen in unserer Stadt in außerordentlich weiser Weise geleitet. Sie haben den Entschluß gefaßt, demnächst die Leitung jüngerer Kräfte zu übernehmen. Aus der Wahl gingen hervor: als Oberbeamtenmeister R. Burdard, als Brandmeister R. Weick Spritzen-

... sie wieder ebenen Boden unter den Füßen, aber er war naß, schlüpfrig. Von den Wänden fiederte das Wasser. Ruth fröstelte.

"Eberhard trägt meinen Mantel," sagte sie, "und ich könnte ihn hier so gut brauchen."

"Nimm den meinen, Kind, wenn du frierst! — Ich jorge mich, Ruth!"

Gehoriam schlüpfte sie hinein. Er schlug ihr die Ärmel, die lang über ihre Hände fielen, etwas zurück. Aber er streifte unten am Boden und hinderte sie am Gehen; sie mußte ihn wieder ablegen. So kamen sie nicht vorwärts.

"Geht es etwas besser mit dem Arme?" — Ja?"

"Ich glaube, Heinz, wenn ich wie Selli alle Jahre ein paar Wochen hier unter Perumtriede, gewöhne ich mich ganz gut an die Totenluft!"

Er küßte ihr die Hände, so dankbar war er, daß sie ihm gelagert hatte, sie fühlte sich wohler. Sie strich sich vorlegen über seine schmalen Finger und lugte den Blick seiner Augen. Ein heißes, verzehrendes Feuer brannte ihr daraus entgegen. Verwirrt schloß sie für einen Augenblick die ihren. Einem Weibe bringt Wannenlebe Glas und Frucht zu gleich. Sie küßte, wie ihr Herz gegen die Rippen pochte und wäre doch immer aus seiner Nähe geflohen, auch wenn sie gekostet hätte. Noch einmal irrten ihre Augenferne in die seinen. Sie sah nichts mehr in denselben als ein warmes, stilles Leuchten! Da bot sie ihm die Lippen zum Kusse. (Fortsetzung folgt.)

Kuriosum.

Im Jahre 1849 ereignete die Tragödie „Die Thereser in Rom“ von Franz Babler, die ziemlich viel gespielt wurde. Es fand sich nun ein Mann, der uns folgende Fassten aus jener Tragödie zu liefern imstande war: 45 Verse beginnen mit „Ach!“, 75 Verse mit „Ja!“, 96 mit „Sa“ und 163 mit „Di!“. Hoffentlich ist dies auch gewissenhaft gezählt. h. n.

fährer blieben bezw. wurden neu gewählt: G. Müller, G. Bog und D. Schüge. Auch bei dieser Vereinigung sind die Kassenerhältnisse geordnet. Die weiteren Beratungen betreffen sich mit interner Angelegenheiten der Behr.

Den Abschluß der Verhandlungen bildete der **Männer-Turn-Verein**. Ein arbeits- und ereignisreiches Jahr liegt hinter dem Verein. Den Stempel drückte der Bau der Turnhalle auf. Auch in dieser Veranstaltung war der Besuch der Versammlung nicht so, wie er in Anbetracht der Größe des Vereins hätte sein müssen. Aus den Beratungen entnehmen wir, daß dem Verein die Abhaltung eines bezirksweisen Turnfestes genehmigt worden ist. Der Wunsch des Vereins, ein gewisses Fest veranstalten zu dürfen, ging nicht in Erfüllung, da der Gau ein Gauturnfest feiert. Nie Tag wurde von der Versammlung der 14. Juli gemacht. Eine Einladung des Turn-Vereins Göttingen zu einem Mannschafsturnen wurde abgelehnt, da die einzelnen Turner mit den Vorbereitungen zum Turnfest beschäftigt sind. Am 2. Februar veranstaltete der Verein ein im Vorjahre im Schützenhaus ein Kofkinnest, dessen Ausarbeitung in den Händen des Turnrats und eines Turnratsausschusses liegt. In der Vorstands- und Turnratswahl wurden für die ausstehenden Mitglieder gemäß als Oberturnrat Will Arnold, Schriftführer Paul Raetz, Mannerturnrat Hans Uebler, Jugendwart Franz Meißner, Schmittmann Carl Weisitz, stellvertretender Vorsitzender Will Schade, stell. Kassierer Paul Klodes.

*Am 16. d. Mts. fand vom 10 Uhr im Gahhof „Zur goldenen Weintraube“ eine Erwerbslosenversammlung, welche schmach befreit war, statt. Von ca. 300 Erwerbslosen waren nur ca. 30 anwesend. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erörterte der Vorsitzende des Erwerbslosenrats Bericht von der Kreissteuerverwaltung in Wittenberg. Daraufhin entspann sich eine Debatte über Arbeitslosigkeit, Arbeitszeit pp. Nach einer weiteren recht aufsprache wurde beschlossen, am Montag, den 28. Januar abermals in der Weintraube, zwecks Aufklärung eine öffentliche Versammlung an der auch jeder Bürger teilnehmen kann, abzuhalten. Die Versammlung dürfte sehr interessant werden, da zwei Reichs- bezw. Landtagsabgeordnete, und zwar ein Sozialdemokrat sowie ein Kommunist über das Thema „Ursachen der Erwerbslosigkeit usw.“ sprechen werden.

— **Eisenerne der Schrankeisenbahnübergänge.** Die Kreisbahnen beginnt jetzt mit der Anbringung von Warnungszeichen in Gestalt von Kreisen an Stelle der bisherigen Warnungstafeln an den Schrankeisenbahnübergängen. Die neuen Warnkreise werden rot und weiß gefärbene Arme und dunkelgrüne Kreise haben. Es kommen drei Formen zur Verwendung. Das einfache Halbkreis an den Übergängen mit Schranken bei einseitigen Strecken und das doppelte Vollkreis bei mehrseitigen Strecken. Die Warnkreise werden so angebracht, daß sie auf mindestens 50 Meter gesehen werden können. Zunächst sollen sie an den häufig benutzten Bahnübergängen angebracht werden.

— **Zufindung unbestellter Waren.** Häufig erhalten Privatpersonen Warensendungen, die gar nicht bestellt waren. Es sind die Waren minderwertiger Art. Den Sendungen sind vielfach Zahlungsaußerhebungen oder längere Schreiben beigelegt, in denen entweder um Rücksendung der Ware oder um Bestätigung gebeten wird. Gelegentlich enthalten die Schreiben auch das erforderliche Rückporto. Zur rechtlichen Beurteilung solcher Fälle ist zu sagen, daß die unbestellte Zufindung nur ein Verkaufsangebot darstellt. Schwächen des Empfängers bezw. der Zufindungen bedeutet aber keineswegs die Annahme des Angebots. Nur wenn der Empfänger Kaufmann ist und seit längerem in regelmäßigem Geschäftsverhältnis mit dem Absender der Ware steht, wäre Schweigen einer Annahme des Angebots gleichzusetzen. Im übrigen ist der Empfänger nicht verpflichtet, die Ware zurückzugeben. Die Waren sind lediglich mit der gleichen Sorgfalt aufzubewahren, die bei eigenen Sachen angewendet zu werden pflegt. Die Rücknahme ist dem Absender auf Verlangen gestattet.

Deffau, 18. Jan. Der Deffauer Gemeinderat bewilligte 120000 Mark für den Umbau des Palais der Prinzessin Hilda zum Stadtbauamt. Er beschloß ferner, für die bedürftigen Arbeitslosen Milch und Brot zu verabreichen und nahm Stellung zu dem schweren Straßenbahnunfall am vergangenen Sonntag. Der Magistrat wird von der Straßenbahn die Verlegung der Endstation von der abschüssigen Stelle weg fordern und von der Eisenbahn als für dazu Verpflichtung eine bauliche Regelung der unzulässigen Verbindungen an den Übergängen verlangen, um solche Unfälle künftig auszuschließen.

Eilenburg, 18. Jan. Ein heftiger Arzt wurde in den Vormittagsstunden, sobald er seine Sprechstunde begonnen hatte, von großer Unbestell befallen. Er hielt das für Grippeanfalle und legte sich, da sie sich jeden Morgen wiederholen, zu Bett. Zu seiner Vertretung beforderte er sich einen jungen Assistenzarzt. Als sein Vertreter dann dieselben Anfälle bekam, ging man der Sache nach und stellte fest, daß es sich um Gasvergiftung handelte. Das Gas strömte durch die Wand aus einem undichten Zuleitungsrohr.

Kiefernwerda, 18. Januar. Der Reichsrichter des Reichsverbandes gegen den Kreis Kiefernwerda über die Anerkennung der Verpflichtungen aus den von dem ehemaligen Grafenstandort Werres ausgehenden sogenannten Doppelwechsell ist jetzt durch einen Vergleich, den das Landgericht Torgau den Parteien nahegelegt hatte, beigelegt worden. Damit ist der letzte der großen, dem Kreis Kiefernwerda aus den Geschäften seines ehemaligen Landrates erwachsenen Prozesse erledigt.

Sojerswerda. (Seltene Begebenheit.) Ein seltener Fall von Velschdenkam in einem Lokale vor. Ein etwa 8jähriges Mädchen wurde vom Spiel auf der Straße zur Verhinderung eines kleinen Votenspiels gerufen und erhielt dafür 15 Pfennige. Freudentausend und dankend wollte die Klein, ab kam aber nach wenigen Minuten zurück und brachte dem Votenspieler 10 Pfennig zurück, und zwar mit der Bemerkung, daß der Vater lag, 5 Pfennig sind für uns Kinder genug. Darauf wurde die Klein von allen Gästen reichlich beschickt.

Berein der Hemberger in Berlin.

Die Versammlung am 16. November verlief wie immer mit kurzen geschäftlichen Teil, gemüthlichen Beisammensein und Tanz. Die Landesamtsnachrichten von Kemberg wurden vorgelesen und unseren verstorbenen Mitglieder Graf Weikmann ein Nachruf gewidmet. Inzwischen ist auch unser Mitglied Otto Hamann verstorben; wir werden ihm ein Andenken in Ehren halten.

Am Dienstag, den 29. Januar 1929 abends 8 Uhr findet im **„Gahhof“** **Generalversammlung** statt in welcher Rechnungslegung und Neuwahl des Vorstandes erfolgt. Nachher ist gemüthliches Beisammensein.

Am Sonntag, den 3. März von nachm. 4 Uhr ab ist im gleichen Lokale **Maskenball** mit Damenbesuch und sonstigen Ueberraschungen, dazu Eintrittskarten à 1 Mark bereits in der Versammlung am 29. Januar ausgegeben worden.

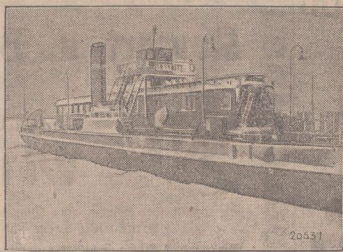
Am Sonntag, den 26. Mai feiert der Kantorei-Männerchorverein zu Kemberg sein **100 jähriges Stiftungsfest**, wozu wir eingeladen sind. Ueber die Teilnahme soll ebenfalls in der Versammlung am 29. Januar Bescheid gesagt werden, deshalb erwartet zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Dampffähre „Deutschland“ aufgelaufen.

Verbindung mit Schweden unterbrochen.

Wie aus Malmö gemeldet wird, ist die große Dampffähre „Deutschland“ auf der Fahrt von Schweden nach Treleborg bei hartem Schneesturm, der jede Sicht unmöglich machte, etwa sechs Kilometer vor Treleborg auf Grund geraten. Die Fähre sandte sofort S.D.S.-Rufe aus.



Das Trajektschiff

Nach stundenlangen Bemühungen konnte die Fähre wieder flottgemacht werden und in den Hafen von Treleborg einlaufen.

Nach weiteren Meldungen aus Malmö hat sich in der Nähe von Borsäter ein schweres Schneesturm ereignet. Der Kanal-Dampfer „Nils“, der am Dienstag infolge starken Sturmes Anker geworfen hatte, rief sich von der Kette los und geriet ins Treiben, bis er auf eine Schäre auftrieb. Der Schiffsbesatzung gelang es nach großen Anstrengungen, sich auf die Schäre zu retten. Die Schiffswunden konnten nachdem sie 20 Stunden im Schneesturm gequälert hatten, geborgen werden. Ein Heiser war bereits ertrunken.

Halle. Landwirtschaftliche Woche. Auf der landwirtschaftlichen Woche hielt Prof. Dr. Riss einen Vortrag über die Grenzen der Mechanisierung des landwirtschaftlichen Betriebes. Dehonomikar Schöte-Charlottenhof sprach über „Marktgestaltung und Viehwirtschaft“. Beide Vorträge waren gut besucht und wiesen eine interessante Zuhörerschaft auf.

Burg bei Magdeburg. Mildes Urteil. Das Schöffengericht in Burg verurteilte die Eheleute Otto und Hedwig Werner, die die beiden aus erster Ehe des Verurteilten stammenden Kinder in einem Waldes Wäldchen mißhandelt hatten, zu drei und zwei Monaten Gefängnis. Ein wahrhaft mitler Spruch.

Vangenbagen. Geburtstagfeier mit Prägel. Ein Ehepaar wollte den Geburtstag der jungen Frau ordentlich feiern. Wie das so üblich ist, wurde für alkoholische Getränke genügend gelorgt. Kurz vor Mitternacht wurde plötzlich die Feier durch einen Streit unterbrochen, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Zwei schwerere Körperverletzungen wurde ein Gast aus der Wohnung geholt. Auch der Ehepaar hatte verschiedene Verletzungen aufzuweisen. Das Mobiliar des Zimmers war teilweise zerstört.

Halle. Gegen einen Baum gefahren. Ein Lieferwagen fuhr in der Wörmlitzer Straße vor dem Hause Nr. 22 gegen einen Baum. Der Befahrer wurde dabei am Kopfe schwer verletzt und mußte dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden. Der Lieferwagen mußte abgeschleppt werden.

Halle. Autobus fährt gegen Kleinbahn. Auf der Gausse Wäldchen-Standort stieß an der Bahnüberführung ein Kraftomnibus mit einem Kleinbahnzuge zusammen. Der Omnibus wurde etwa 60 Meter weit mitgeschleift. Der Chauffeur wurde getötet, eine Frau erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Schaffner des Autobus kam mit leichten Verletzungen davon.

Branntage. Ein weibliches Kriegsglied beim. Der 27 Jahre alte Schornsteinfeger Werner Thiele, der das Dach des Hauses Reichsstraße 6 betrogen hatte, um die Ecken zu führen, stürzte in einen Luftschacht. Als er seine Arbeit zum Teil verrichtet hatte, wollte er zu einem anderen Schornstein gehen und trat dabei auf das Giebsfenster eines Luftschachtes, das er nicht sehen konnte, weil es mit hohem Schnee bedeckt war. Thiele brach durch das Fenster durch, stürzte zwei Etagen tief durch den Luftschacht, wobei er zwei weitere Glasfenster zertrümmerte, und blieb

in einer Garage dicht neben einem Kraftwagen liegen. Der Besatzung der Kette aus den Schornsteinen. Auf entzerrt hätte und nach dem Gelingen, bezerrte das Eingetrochene Glasfenster auf dem Dache und rief sofort Hilfe herbei. Von einigen Leuten einer in dem Grundriss der fenstlichen Autoschleife wurde die Tür zu der Garage aufgedröhrt, wo der Schornsteinfeger mit schweren inneren Verletzungen gefunden wurde. Thiele wurde mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Halle. Tadesprung einer Greilfin. In Kragau an der Wehe hat sich am 30. Lebensjahr lebende Bräuterrin Antonie Reil aus Wittig bei Kragau, die im Stückenhaus untergebracht war, aus dem dritten Stockwerk in den Hof hinabgestürzt. Die Unglückliche blieb mit völlig geringfügigen Gliedern tot liegen.

Chemnitz. Grauenhafter Selbstmord. Der Schacharbeiter Schab, der auf dem Ralibergwerk „Alexanderehall“ beschäftigt ist, verübte dadurch einen grauenhaften Selbstmord, daß er sich in den etwa 500 Meter tiefen Fördergraben stürzte.

Stollberg. Bau eines neuen Krankenhauses. In der letzten Sitzung des Bezirksauschusses der Amtsbauverwaltung Stollberg wurde u. a. der Bau eines neuen Krankenhauses im „Rosenhof“ bei Stollberg mit etwa 60 Betten beschlossen. Gleichzeitig wurde die Aufnahme eines Darlehens von einer Million Mark beschlossen.

Chemnitz. Theaterland. In Chemnitz hat sich der Generalintendant der städtischen Theater, Tauber, zu einem tätigen Angriff gegen einen heiligen Hauptstück ihrer hiesigen lassen und dadurch eine höchst unangenehme Szene heraufbeschworen, die bisher weittragende Folgen haben wird. Der Grund zu diesem Vorhaben ist in der Kritik der gesamten Chemnitzer Presse über die Verzerrung heiliger Theaterstücke zu finden.

Chemnitz. Mästierter Straßenzwinger. Spät abends wurde an der Ecke Stallger und Kruppstraße ein junges Mädchen überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Die Überfallene gibt an, es seien ihr von hinten die Augen ausgehten worden und sie habe einen Gegenstand in der Handtasche, der sie zum Laufen brachte. Hierbei habe ihr der Räuber ihre kleine Beinhalskette entziffen, die nur Talisman und Schlüssel enthielt. Der Täter, den das Mädchen nicht näher beschreiben kann, hat eine schwarze Gesichtsmaske getragen.

Chemnitz. Das 140. Tausend. Wie das Statistisches Amt mitteilt, betrug die Einwohnerzahl am 1. Januar 1929 140 120. Damit hat Chemnitz das 140. Tausend erreicht.

Wittichenau. Großfeuer in einer Maschinenbauanstalt. In der Maschinenbau- und Reparaturwerkstatt Georg Sierbrack in Wittichenau. Die feuer alarmierte Feuerwehr konnte das Feuer zwar in kurzer Zeit löschen, jedoch brannte der Maschinenpark vollständig aus. Der Wert der vernichteten Maschinen beträgt rund 13 000 Mark.

Bad Sulza. Sodahaltige Quellen. Durch ein Sachverständigengutachten ist festgestellt worden, daß eine der in Sulza zutage tretenden Solquellen, und zwar die Trinkequelle, jodhaltig ist.

Chemnitz. Aus dem Geis geprungen. Auf dem heiligen Bahnhof entgleiste der als Leergang von Österreich kommende Personenzug. Drei Wagen sprangen aus dem Geleise und stürzten um. Das Zugpersonal kam glücklicherweise unverletzt davon, doch mußte es für mehrere Stunden gesperrt werden. Der Verkehr wurde durch Unfällen aufrecht erhalten.

Chemnitz. 50 Kinder im Kino ohnmächtig. In einem Kinosaal in Tannwald wurden 50 Kinder und der Kinopersonal durch Kohlenoxydgas, das einem im Saal befindlichen Ofen entströmte, ohnmächtig. Sie mußten mit Autos ins Krankenhaus gebracht werden. Die Unterjüngung des Vorfalls ist eingeleitet.

Einzelne Chronik.

5 fünf Personen ertrunken. Nach Meldungen aus Stöckhof sind bei Ormsdorf fünf Personen beim Übersteigen in einem Auerbock ertrunken.

6 Ausbeutung der ausländischen Buchhändler. Die Buchhändler in den Staaten Neuhavens und Victoria nehmen nach Berichten aus Sidney geringen Umfang an. Die Bestände in der Umgebung der Städte Perth, Coolwell, Coolwell und Goulburn sind am schwersten betroffen. Zahlreiche Firmen sind durch die Plamen von der Außenwelt abgeschnitten. Auch im Gebiet der Blauen Berge in der Nähe von Sidney wurden Buchhändler, doch ist hier die Gefahr weniger groß.

7 Die Verteilung eines Staatsanwalts oder der Schluß auf den Ehegatten. Seit einigen Tagen findet in Neudorf ein interessanter Prozeß gegen die Frau des Staatsanwalts Daltell Wilson statt, die verhaftet haben soll, ihren Mann zu erschlagen. Bei der Zeugenernehmung erklärte Wilson, daß es sich offenbar um einen Unfall gehandelt habe. Aber selbst wenn es kein Unfall gewesen sei, sei seine Frau bereitgestellt gewesen, auf ihn zu schießen.

8 Baron Pacquemen in St. Gallen verhaftet. Der aus dem großen Pariser Skandal der „Gazette du France“ bekannte Bankier, der sich Baron Pacquemen nennt, ist in St. Gallen verhaftet worden, als er mit dem Zuge aus Glarus ankam. Er heißt wirklich Alfred Bachmann und ist Schweizer Bürger. In Glarus hatte er sich seinen Kopf verlängern lassen. Er wird bekanntlich von den französischen Behörden wegen mehrfachen Millioneneinbrenns verfolgt.

9 Kind von einer Wölfin geraubt. In der Gegend von Günta (Polen) drang eine ausgehungerte Wölfin in ein Gutshaus, raubte aus der Wiege ein einjähriges Mädchen und lief in den Wald.

Streik in der mitteldeutschen Textilindustrie.

Gefahr einer Gesamtauslösung.

— Gera, 18. Januar.

Die Streikbewegung innerhalb des Verbandesgebietes ist glücklich fürigiger Webers zu beint hat. Dem Mann zu erschlagen. Bei der Zeugenernehmung erklärte Wilson, daß es sich offenbar um einen Unfall gehandelt habe. Aber selbst wenn es kein Unfall gewesen sei, sei seine Frau bereitgestellt gewesen, auf ihn zu schießen. Die Verhandlungen der Streikenden gehen auf eine Verbesserung hinaus. Der Tarif ist schon lange gefällig gemacht, die bisherigen Verhandlungen führten bekanntlich zu keinem Ergebnis. Es herrscht seit einigen Monaten ein katastrophaler Zustand. Die alten Tarifhöhen wurden stillschweigend weitergezahlt. Die letzten Lohnforderungen betragen bis zu 24 Prozent.

Altmannshausen

Was kosten die deutschen Parlamente?

Die Kosten der persönlichen und lässlichen Ausgaben für die deutschen Parlamente im Jahre 1927 jetzt folgende Zusammenstellung, die wir der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz entnehmen:

Der Reichstag mit 493 Abgeordneten braucht 6 700 000 Rm., der Preussische Landtag mit 440 Abgeordneten 5 314 700 Rm., der Bayerische Landtag mit 409 Abgeordneten 1 254 600 Rm., der Sächsisch-Landtag mit 80 Abgeordneten 658 000 Rm., der Badische Landtag mit 72 Abgeordneten 557 000 Rm., der Hessische Landtag mit 70 Abgeordneten 230 090 Rm., der Thüringische Landtag mit 56 Abgeordneten 488 500 Rm. Die acht kleineren Städte ohne die Stadtparlamente der Hansestädte haben zusammen 276 Abgeordnete. Auf die 15 Bundesparlamente entfallen 1209 Abgeordnete. Die Länderparlamente erfordern einen Aufwand von 10,5 Millionen. Nicht mitgerechnet sind die Senate und Bürgerparlamente der drei Hansestädte, weil diese Vertreter zugleich Vertreter ihrer Kommunalverwaltung sind.

Wir Menschen mit dem Knaz.

Dieser Tage las ich die Abhandlung eines Gelehrten von Knaz und wurde von ihm überzeugt, daß jeder Mensch einen Knaz habe. Nicht eine Krankheit ist gemeint. Man hat ja Ichtchweg, wenn jemand irgendein Leiden mit sich herumträgt oder durch Unfall oder Selbstverwundung ein

Verletzung erhebt, die er niemals ausheilen kann, er habe einen Knaz fürs Leben. Nein, es handelt sich hier um den geistigen Knaz. Der Professor behauptet nämlich nicht weniger und nicht mehr als: jeder Mensch sei anormal oder, auf Deutsch, nicht ganz richtig. Selbstverständlich ergeht er sich in den üblichen medizinischen und wissenschaftlichen Ausdrücken, und besonders der Hypochondrie spielt in seinen Ausführungen eine große Rolle. Lassen wir diese Fremdwörter und denken wir, in unserer Sprache zu begreifen, ob es wirklich so sein kann, wie uns versichert wird.

Wie gelangt, ich bin überzeugt, daß ich einen Knaz habe. Der Professor hat es mir haarigart auseinandergelegt. Das heißt nicht mir direkt, aber das, was er behauptete, mußte unbedingt auf mich zutreffen. Weshalb habe ich einen Knaz? Weil die moderne Zeit keine gelunden Menschen mit unerlehtem Geist und robuster Seele vertritt. Sie macht den Menschen müde und aufstolange an seinen Nerven, bis er eben den Knaz fort hat, bis er Hypochondrie geworden ist. Freilich, beachtet man die Gerichtsverhandlungen, so muß man fast zu der Ueberzeugung kommen, daß die Unterdrückungen des Gelehtens etwas für sich haben. Fast in jeder zweiten Verhandlung erscheinen Sachverständige, Seelenanalysten und behaupten, der Angeklagte sei nicht für die Tat verantwortlich, oder nur teilweise verantwortlich. Wenn nicht einen ganzen, so habe er — und jetzt brauchen wir einmal das landläufige Wort — einen Knaz. Ringsum Menschen also, die geistige Leistungen vollbringen und doch geistig nicht auf der Höhe sein sollen. Das ist doch eine verdrückte Welt. Kein Wunder, wenn sich Stimmen erheben, die die medizinischen Urteile als lauter Humbug bezeichnen und die Toleranz bekämpfen, die heute geübt wird. Diese scharfen Kritiker wollen durchaus ausgeräumt wissen mit den Sachverständigen und Gutachten; die Verbrecher zu harmlosen, unverantwortlichen Menschen machen. Aber ich wette eins anen alles. Können viele

Altmannshausen

Kämpfer gegen die jetzt übliche Toleranz unter die Augen der Sachverständigen, würden die wahrscheinlich finden, es sei erklärlich, daß sie sich gegen die moderne Wissenschaft auflehnen, denn sie seien als Hypochondrien anzusehen.

Die Berliner Köchönigin.

Also das hat uns gerade noch gefehlt! Jetzt wird man auch noch in Berlin eine Köchönigin ernennen. In sämtlichen Bezirken Berlins finden Ende Januar und Anfang Februar eine Reihe von Kochwettkämpfen statt, die damit enden, daß in einem großen Festsaal des betreffenden Bezirkes — ein großes Wettessen veranstaltet wird. Und zwar muß die Teilnehmerin an diesem Wettessen folgendes leisten: 1½ Liter Wasser kochen machen, 1½ Liter Knorrzuppe (Erbsen mit Speck) kochen, 1 Pfd. Gulahsch zubereiten, ½ Pfund Kompott kochen und 2 Liter Spüllwasser auf 70 Grad erwärmen. Ferner noch einmal 1½ Liter Wasser kochen.

Die Siegerinnen in diesem Bezirkswettbewerb sollen dann zu einem großen Kochwettbewerb eingeladen werden und wer in diesem letzten und großen Wettbewerb die Palme erkrämpft, der wird den Titel „Köchönigin“ bekommen.

Aber eigentlich, warum regen wir uns darüber auf? Wenn man schon den kleinsten Kofenmund und das schickste Damenbild prämiiert, dann muß man eben, daß der Wettbewerb über den Titel Köchönigin eigentlich noch tum-hoch vernünftig ist.

Kuchholz = Auktion Köplich.

Dienstag, den 29. Januar 1929 kommen im Forsthaus Köplich von 10 Uhr an zum Angebot: aus Durchforstungen Nr. 1-718
717 Stk. Kiefern I.-III. Kl. 287,42 fm
1 „ „ Eiche „ „ 2,98 fm
3 Stangen I. Kl., 75 Stangen II. Kl.
79 „ „ III. Kl., 7 „ „ IV. Kl.

Meheres und Listen beim

Kontamt Burgkennitz

Cocosläufer

in glatt, rot, grün und naturfarbig, buntgestreift mit und ohne Borde

Matten	Mittreter
Walten A braun 3,8 mm	à qm 6,60 Mart
Walten B grün 3 mm	à qm 6,45
Walten C rot 2,2 mm	à qm 5,05
Walten C braun 2,2 mm	à qm 4,85
Granit la gran 3,3 mm	à qm 7,15
Motre la grün 2,4 mm	à qm 6,55
bunt bedruckt 1,8 mm	à qm 3,50

Balatum:

bunt bedruckt, 1,8 mm	à qm 2,10 Mart
Läufer, bedruckt, 1,8 mm	à m 1,70
Teppich, 2x2½ m	à Stück 13,35
Teppich, 2x3 m	à Stück 16,—

Teppiche von 14,85 M. an. Läufer à m von 2,20 M. an
Vorleger, Tischlinoleum billigst.

C. G. Holzhausen · Wittenberg

Kühe mit Kälbern

Mehrere junge neumilchende Kühe mit Kälbern sowie zwei junge hochtragende starke Seinkühe nahe zum Kalben

sehen prädestiniert zum Verkauf oder nehme auch Schlachtvieh in Zahlung
Martin Kramer, Remberg, Weinbergstr. 21 Fernruf 241

Schleifarbeiten

Neuanfertigung von Sieben aller Art sowie

Reparaturen an Nähmaschinen werden in kürzester Zeit ausgeführt
Adolf Meth, Wittenb. Str. 24.

Bergamentpapier

empfehl
Richard Arnold

Wirtschafterin

Junger solider Mann, 29 Jahre alt, sucht im Alter von 25-29 Jahren zwecks baldiger Heirat. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen, persönliche Vorstellung oder Bild erbeten.

Butterbrotpapier

in Rollen empfiehlt Richard Arnold

gefütterte Windjade

ist beim Bauernabend in der Weintraube verwendet worden. Die Person ist erkannt und wird aufgefordert, die Jacke bis spätestens Mittwoch, den 23. Jan. in der Geschäftsstelle d. B. abzugeben.

Konzert- u. Ballhaus Blauer Hecht

Am Sonntag, den 27. Januar
großer öffentlicher
Masken = Ball

Die drei besten Herren- und Damenmasken und je eine originelle Maske erhalten wertvolle Preise. Die Preise sind bei Herrn Kaufmann Weydang ausgezahlt.
Anfang 7 Uhr. Demaskierung punkt 10 Uhr. — Eintritt: auch Masken 50 Pfennig
Herrlich dekorierter Saal. Der Saal ist gut geheizt Gute Musik

Morgen Dienstag

von 1 Uhr an
frische Schaum- u.
Fastenbretzeln
Bäckerei Matthes

Empfehle morgen Dienstag 2 Uhr
Schaum- und Fasten-
Bretzeln
Am Mittwoch
Pfann- und Spritzkuchen
Hermann Busch

Empfehle morgen
Dienstag früh
eintreffend
frische grüne Heringe
frischen Schellfisch
Reinh. Hartmann

Die Besitzer von Gemartung Buzdori

werden zu der am Dienstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr stattfindenden
Berfammlung
im Schügenhause eingeladen.
Lagesordnung wird in der Berfammlung bekannt gegeben.
Otto Braunsdorf, Martensrichter

Schießklub Tell, Rotta

feiert am Sonntag, den 27. Januar im Jahrgang
Lokal sein diesjähriges
Winter-Vergnügen
bestehend aus Konzert, Theater und Ball.
Es laden freundlich ein
Der Wirt Anfang 7 Uhr Der Vorstand

Zu Hiera stelle ich einen
Lehrling
(Sohn achtbarer Eltern) ein, der Lust hat, das Glaserhandwerk gründlich zu erlernen.
Aug. Bessig, Glasermeister
Remberg, Telefon 329

Leerer, verschließbarer
trockener Raum
zum Unterstellen sofort gesucht. Angebote unter Nr. 80 an die Geschäftsstelle d. B.

Arbeitszeitbeimessung (für Erwerbslosenversicherung)

zu haben bei
Richard Arnold, Buchhandlung
Für alle uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Rotta, im Januar 1929
Dr. Rudolf Schulze und Frau
Hedwig geb. Hehne

Altmannshausen

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts. findet General-Versammlung um 8 Uhr abends im Hotel Blauer Hecht statt.
Lagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Altmannshausen

